Lüneburgs Plätze zum verlieben

Lüneburg. Insgesamt drei Orte gestalten Bürger*innen, Mitarbeitende der Zukunftsstadt und Studierende künftig in Lüneburg um. Allein 350 Ideen kamen bei der Sammelaktion am 28. Februar vor dem Theater zusammen. Diese werden nun in einem Workshop mit Vertreter*innen der Leuphana und dem Schauspielhaus gesichtet und bewertet. Ähnliches passiert auch bei der Neugestaltung des Innenhofes in der Volkshochschule. Besucher*innen des Hauses sind aufgefordert, ihre Ideen auf eine Postkarte zu schreiben und in die dafür aufgestellte Ideenbox zu werfen. Mitarbeitende der Volkshochschule, der Universität und der Zukunftsstadt schauen sie sich in einem bevorstehenden Workshop dann an.

Auch bei der offenen Sprechstunde am Marienplatz am 16. März kamen Lüneburger*innen zusammen, um ihre Vorstellungen zur Nutzung des asphaltierten Platzes zu diskutieren. Für alle drei Plätze gilt: mehr Aufenthaltsqualität schaffen! Die Veranstaltung auf dem Marienplatz war übrigens Bestandteil der Sendung „Scobel“. Die Ausstrahlung kann man sich online unter 3sat.de/wissen/scobel/scobel--die-grenzen-der-nachhaltigkeit-100.html nochmals ansehen. Um Lüneburg geht es ab der 43. Minute.

Umfrage zu nachhaltigem Bauen

Lüneburg. Über Vorurteile und Hindernisse in Bezug auf nachhaltiges Bauen will ein Forschungsverbund in Zusammenarbeit mit der Gebäudewirtschaft der Hansestadt Lüneburg mehr erfahren. Dazu haben die Verantwortlichen eine Umfrage unter https://t1p.de/01lnit1p.de/01lni veröffentlicht. Die Antworten dienen dazu, festzustellen, wo die Hindernisse in Bezug auf Nachhaltigkeit im Bauwesen liegen und wie man sie abbauen kann.

Verantwortlich für die Inhalte:
Hansestadt Lüneburg
Zukunftsstadtbüro
Anne Purschwitz
anne.purschwitz@stadt.lueneburg.de

04131 309 45 52

ZukunftsstadtLueneburg

@LG2030plus

lg2030.de

lueneburg.dieZukunftsstadt

Kooperation aus Verwaltung und Gesellschaft macht Räder fit

Das mosaique und die Schule am Wasserturm reparieren Räder für Ukraine-Geflüchtete

Emily Kunz, Malte Stegen, David Kunz, Mohammed Jamus und Sayd Karimi (v.l.n.r.) gehören zur Repairwerkstatt am Wasserturm. Oberschulrektor Uwe Wegener und Ben Nitschke (v.l.n.r. im Hintergrund) sind stolz auf den geleisteten Beitrag. *Foto: Zukunftsstadt*

Lüneburg. „Blöd ist es nur, wenn man ein Teil repariert und dann feststellt, dass es nicht mehr zu reparieren ist“, findet Sayd Karimi und schaut auf das komplett zerlegte Fahrrad zu seinen Füßen. In der Kellerwerkstatt der Oberschule am Wasserturm ist der Fußboden kaum noch zu sehen. Ersatzteile liegen verstreut zwischen vier Fahrrädern auf dem Beton. Es herrscht rege Geschäftigkeit.

Wie am Schnürchen

Sayd und seine Mitschüler*innen Malte Stegen, Mohammed Jamus sowie David und Emily Kunz gehören zur „Reparatur-Werkstatt“ der Schule. Vier Stunden in der Woche lernen die Neunt- und Zehntklässler, kaputte Dinge wieder in Gang zu bringen. Darunter auch Fahrräder.

Doch die Räder, auf die die Schüler*innen gerade herunterschauen, sind etwas Besonderes. Sie sind ein Zeichen schneller und unkomplizierter Zusammenarbeit von Verwaltung und Zivilgesellschaft. Vor nicht mehr als sechs Wochen waren sie ein bloßer Gedankenblitz von Kathrin Wolter, Experimentverantwortliche der Zukunftsstadt Lüneburg für die Servicestelle Ehrenamt: „Da wir momentan auch in die Hilfe für die Geflüchteten aus der Ukraine involviert sind, wusste ich, dass Bedarf an Rädern besteht“, sagt sie. Kurzum wandte sie sich an Bürgeramtsleiterin Susanne Twesten, mit der Bitte, Fundfahrräder bereit zu stellen. „Ich habe nur einen Satz gesagt und wurde prompt an die entsprechende Mitarbeiterin verwiesen. Es lief wie am Schnürchen“, freut sich Kathrin.

20 Drahtesel gingen auf die Reise

Vom Fundbüro holte Markus Wohlfahrt, Leiter der offenen, donnerstäglichen, Fahrradwerkstatt im mosaique – Haus der Kulturen nur eine Woche später rund 20 Drahtesel ab. Diese gilt es nun, herzurichten. Da das mosaique in der Katzenstraße kaum über ausreichend Unterbringungsmöglichkeiten verfügte, kam die Schule ins Spiel, von der Markus wusste, dass sie über ausreichend Lagerplatz und gleichzeitig ebenfalls eine Werkstatt verfügt. „Ich muss ehrlich sagen, dass es cool war, wie schnell wir hier alle zusammengearbeitet haben. Das ging echt reibungslos mit dem Bürgeramt“, so der Engagierte, der sich bei einem Freund einen großen Anhänger für den Transport der Räder besorgte und sie, nach einer spontanen aber freundlichen Polizeikontrolle, in die entsprechenden Werkstätten fuhr.

Markus selbst hat bereits rund vier Zweiräder wieder flottgemacht. In der Schule unter der Leitung von Lehrer Ben Nitschke wurden ebenfalls bereits vier der rund 20 Räder repariert. „Wir geben sie an Flüchtlinge hier an der Schule weiter oder stimmen uns mit Markus ab, der sie dann an die Unterkünfte weiter gibt“, erzählt Ben. „Uns ist es im Übrigen egal, woher ein Flüchtling stammt, ob er aus Syrien oder der Ukraine ist“, ergänzt Schulleiter Uwe Wegener im Gespräch. Ihn bewegt es zu wissen, dass Schüler*innen und Lehrer*innen in der Krise, praktische Unterstützung leisten: „Wir sehen es oft in den Aufnahmegesprächen. Es ist das erste Mal, dass die Menschen nach einer traumatischen Flucht zur Ruhe kommen. Dann bietet unsere Schule das erste Mal ein Gefühl von Sicherheit.“ Interessant findet er es auch zu beobachten, dass geflüchtete syrische Schüler nun mit Eifer dabei sind, Räder für andere Flüchtlinge herzurichten.

> „Uns ist es im Übrigen egal, woher ein Flüchtling stammt, ob er aus Syrien oder der Ukraine ist“
>
> **Uwe Wegener**
> Schulleiter

Schrauben für die Zukunft

Den Schüler*innen will die Oberschule am Wasserturm nicht nur Mathematik und Deutsch beibringen, sondern legt Wert auf Wissen, dass sie auch in einem späteren Beruf anwenden können. Deswegen gibt es in der Schule das Wasserwerk, eine Firma mit neun Abteilungen, dazu gehört die „Reparatur-Werkstatt“. „Wenn jemand später Mechaniker wird, dann hat er immerhin schon einmal einen Schraubenschlüssel in der Hand gehabt“, findet Wegener.

Dem Ehrenamt Platz machen

Lebenshilfe und Zukunftsrat am 14. Mai auf dem Marktplatz

Lüneburg. Der erste Treffpunkt Ehrenamt findet am 14. Mai von 11 bis 13 Uhr auf dem Marktplatz Lüneburg statt. An einem Stand stellen sich die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und der Zukunftsrat vor. Der Treffpunkt Ehrenamt ist eine neue Aktion vom Boell-Haus und der Zukunftsstadt Lüneburg, um alteingesessenen Ehrenamtlern aber auch neuen Initiativen die Möglichkeit zu geben, sich den Lüneburger*innen und Lüneburgern vorzustellen und so neue Mitglieder zu gewinnen. Finanziell gefördert wird die Veranstaltung unter anderem von der Lüneburger Bürgerstiftung und der Manzke Friedensstiftung.

Die Lebenshilfe Lüneburger-Harburg, die sich als eine der ersten Organisationen an dem Sonnabend präsentiert, unterstützt zum Beispiel Menschen mit Behinderung in jedem Alter: vom integrativen Kindergarten über Wohnungen und Werkstätten bis zu Freizeitangeboten für Kinder und Jugendliche oder Tagesangebote für Senior*innen ist alles vorhanden. Doch dafür braucht es helfende Hände. Wer mit Menschen mit Behinderungen etwas unternehmen möchte, kann sich am 14. Mai am Stand informieren. Dort wird auch der Zukunftsrat zu Gast sein. Diese Organisation stellt sich die Frage, wie langfristig mit den sozialen, ökonomischen und auch ökologischen Herausforderungen in der Stadt umgegangen werden kann. Er unterstützt und fördert Initiativen, die aus der Bürgerschaft kommen und sich mit seinem Leitbild vereinbaren lassen.

Beide ehrenamtliche Organisationen sind am 14. Mai beim ersten Treffpunkt Ehrenamt zu Gast. Nicht verpassen!

Regenbogen über dem Rathaus

Lüneburg. Am 17. Mai, dem internationalen Tag gegen Homo-, Bi-Trans- und Interphobie, wird erstmals die Regenbogen-Fahne über dem Rathaus wehen. Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch hält dazu um 9 Uhr eine Rede und eröffnet damit die Infostände, die sich an diesem Tag auf dem Marktplatz dazu aufstellen. Eingeladen dazu haben die Verbände Queer in Lüneburg, der Schwule Heidekönig sowie die Kampagne SVeN (Sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen), der SCHLAU Lüneburg e.V. und der Checkpoint Queer.